

Machtentfaltung (Frankreich!) eine Errettung aus der stetig wachsenden Not. Man predigt tauben Ohren, wenn man in dieses politische Wirrwarr hineinruft: Laßt jetzt einmal die Politik und ihre Hetzer beiseite, denkt nüchtern-wirtschaftlich, laßt die Sachverständigen nicht bloß zur Beratung zu, sondern vertraut ihnen endlich und restlos die Führung an. Vergebens! Auch in Genua wie der Politiker die erste Geige, und das Konzert war danach. Aendlich das System, so werden auch die Besprechungen im Haag und in Verlegenheitskonferenzen das Heil nicht bringen. Beurteilen wir die gegenwärtigen und Zukunftsentwicklungen der Wirtschaft richtig, so darf man sich keinen Umständen noch länger abseits stehen, sondern muß den politischen Neid und Hader zielbewußt überwinden und in zwölfteinstunden daran denken, sein eigenes überstaatliches Wirtschaftsreich zu verfestigen, der Vertrag von Rapallo etwa der Grundstein dazu?

Wie sieht die Lage in anderen Wirtschaftsreichen aus? Befindet sich Europa in schwieriger Lage. Unser Erdteil erstreckt sich in der Hauptsache von Ost nach West, und selbst wenn man Nordafrika in unser Wirtschaftsreich einbezieht, ist die Berührung mit den Tropen dürftiger und unzureichender. Unter diesen Umständen wäre West- und Mitteleuropa allein ein lebensunfähiger Organismus. Dieses Gebiet würde über eine unentwickelte Industrie verfügen, ihm fehlte aber ein entsprechender Absatzmarkt. Es fehlten weiter fast gänzlich die für die Industrie notwendigen Rohstoffe und von einer Ernährung aus eigenen Kräften könnte vollends nicht die Rede sein. Alle diese Schwierigkeiten schwinden in der Zukunft, sobald man dem europäischen überstaatlichen Wirtschaftsreich die Grenzen nach Osten und Süden zu weitere Grenzen steckt und Rußland einbezieht. In Rußland liegt die Kornkammer Europas; russische Wolle könnte ein Ersatz für die allmählich spärlicher zu werdende australische und amerikanische Wolle werden; im Verein mit den Erzen von Turkestan, Transkaukasien, Kilikien usw. den wesentlichen Rohstoffbedarf Europas decken; die Erze des Donez-Beckens und die Erzbestände des westlichen Europa in wünschenswerter Menge usw. Kurz, soll Europa davor bewahrt werden, von den Tropen und Ostreichen durch allmähliche Verminderung der Rohstoffzufuhr in die gleiche Verringerung des Bedarfs an europäischen Rohstoffen gedrückt zu werden oder zum Büttel Nordamerikas zu werden, hat es den Osten genau so blutnötig, wie dieser auf den Westen ist. Nicht darum handelt es sich jetzt, mit dem argentinischen Rußland ein günstiges Augenblicksgeschäft abzuschließen, sondern eine „pénétration pacifique“ nach kolonialen Vorbildern, sondern ein wirtschaftliches Problem will in weitsichtiger Zukunftsperspektive tief durchgedacht werden. Ost und West müssen im Interesse beider zu einer Einheit verschmelzen, müssen beide Glieder eines einheitlichen Wirtschaftsprozesses werden, müssen sich zu einer wirtschaftlichen Gemeinschaft entwickeln, in der alle Teile gleich nehmen und geben und füge die gleiche Achtung und gleiche Rechte Anspruch haben. Es geht um das Leben der Menschheit! Das ureigenste Interesse ganz Europas erheischt Ueberwindung des kleinlichen Partikularismus, fordert in der entscheidenden Stunde einen lebendigen und tatfreudigen alleuropäischen Gemeinsinn, der sich nicht auf den wirtschaftlichen Zusammenschluß von Großbritannien, Frankreich, Tsibirien, von der Kohleninsel Spitzbergen bis zu den baumreichen Küsten Aegypten-Abessynien. Trotz aller politischen Schwierigkeiten muß sich daraus ergebenden Hemmungen muß dieses europäisch-afrikanische Wirtschaftsreich als dringendes Zukunftsproblem erkannt und zielbewußt erstrebt werden. Möge die europäische Wirtschaft sich und in ihrer Gesamtheit reif werden für diesen Plan, möge sie sich nicht durch politischen Neid, durch politischen Politisieren, durch Neiden, Hadern und Kriegführen der wirtschaftliche Untergang des Abendlandes besiegelt ist.

